

**Beschluss der 12. Landessynode  
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck  
zur Aufnahme von Flüchtlingen aus Libyen  
vom 21. November 2011**

Angesichts der außerordentlich dramatischen Lage von Flüchtlingen in und aus Libyen wendet sich die Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck an die hessische Landesregierung und an unsere Gemeinden, Kreissynoden und diakonischen Einrichtungen:

1. Durch die Unruhen in Nordafrika und insbesondere in Libyen sind hunderttausende Menschen auf der Flucht. Unter ihnen befinden sich auch viele Flüchtlinge aus anderen Staaten, die auf ihrer Flucht in Libyen gestrandet sind. Die meisten von ihnen finden Aufnahme in Tunesien und Ägypten, selber Staaten, die durch die politische Umbruchsituation nur bedingt handlungsfähig sind. Beide Länder haben nun teilweise ihre Grenzen zu Libyen geschlossen und weisen Flüchtlinge zurück. Davon sind im Moment besonders hart etwa 8000 Menschen betroffen, die an Libyens Grenzen festsitzen. Sie kommen aus Eritrea, Äthiopien, Somalia, dem Sudan und anderen afrikanischen Krisenregionen, wurden vom Gaddafi-Regime in Lagern festgehalten und sind nun vor dem Bürgerkrieg geflohen. Sie können nicht in ihre alte Heimat zurück, weil sie dort ebenfalls Kämpfe und Verfolgung erwarten.

Ähnlich ergeht es vielen Flüchtlingen in anderen Krisenregionen der Welt, etwa im Nahen Osten. Hunderttausende Iraker, vor allem Angehörige von Minderheiten, sind nach Syrien und Jordanien geflohen, ohne dort eine Perspektive für ein Leben in Freiheit zu haben. Angesichts dessen fordert das Flüchtlingshilfswerk der UNO, der UNHCR, ein dauerhaftes so genanntes Resettlementprogramm (Neuansiedlungsprogramm), das diesen Flüchtlingen in einem sicheren Drittstaat (EU, USA, Kanada usw.) eine Zukunft eröffnet.

Wir unterstützen diese Forderung des UNHCR mit Nachdruck. Die Teilnahme Deutschlands an einem dauerhaften und geregelten Resettlementprogramm mit jährlich festzulegenden Aufnahmezahlen ist ein geeignetes Mittel, jenseits der Asylgesetzgebung auf die Herausforderungen der weltweiten Flüchtlingsströme zu reagieren und eine christlich-humanitäre Antwort zu geben.

2. Zahlreiche Erklärungen der EKD, von „Brot für die Welt“ und anderen Nichtregierungsorganisationen fordern die Aufnahme der genannten 8000 nordafrikanischen Flüchtlinge in Deutschland und Europa. Wiederholt hat der UNHCR um Aufnahme dieser Flüchtlinge gebeten. Auch der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, MdB Markus Lönig (FDP) unterstützt diese Forderung. Er appelliert an die Bundesregierung, einen Teil der 8000 Flüchtlinge aufzunehmen. Viele von ihnen werden sonst versuchen über das Mittelmeer in lebensgefährlichen Bootsfahrten nach Europa zu gelangen. Dabei sind schon Tausende ertrunken.

Vor dieser Not können wir unsere Augen nicht verschließen.

Angesichts der dramatischen Situation fordert die Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck die hessische Landesregierung auf, sich im Rahmen der Innenministerkonferenz, im Bundesrat und auf allen anderen politischen Ebenen nachdrücklich für eine Beteiligung am Resettlementprogramm des UNHCR und hiermit verbunden für die Direktaufnahme afrikanischer Flüchtlinge aus Libyen einzusetzen. Auch die hessischen Bundestagsabgeordneten sind gefordert, sich auf Bundesebene für die Bereitstellung von Resettlementplätzen zur Flüchtlingsaufnahme einzusetzen.

Die Landessynode bittet den Bischof, diesen Appell in die regelmäßigen Konsultationen mit den hessischen Politiker/-innen einzubringen.

3. Wir wollen es jedoch nicht bei einem politischen Appell belassen. Um dieses Ziel zu erreichen wenden wir uns mit diesem Aufruf nicht nur an die politischen Parteien, den Landtag und die Landesregierung, sondern auch an unsere evangelischen Gemeinden, Kirchenkreise und diakonischen Einrichtungen: Tragen Sie den Aufruf weiter. Engagieren Sie sich auf Ihrer kirchlichen Ebene für ein entsprechendes kirchenpolitisches Votum. Wir bitten Sie deshalb, wenden Sie sich ohne falsche Scheu und mit der Gewissheit ausgestattet, dass Ihre Kirche Sie dabei unterstützt, an Ihre Landtags- und Bundestagsabgeordneten vor Ort. Fordern Sie ein dauerhaftes Resettlementprogramm in Deutschland und eine mutige, humanitäre Lösung für die genannten 8000 Flüchtlinge in Libyen.

Wir brauchen Sie alle. Wir brauchen Ihre Kraft zur Nächstenliebe, Ihr Engagement für diese Menschen in Not, wir brauchen Ihre Kompetenzen und Ihre Fantasie, damit es gelingt, die politischen Entscheidungsträger-/innen zu überzeugen und die Menschen bei uns willkommen zu heißen sowie ihnen bei der Integration behilflich zu sein. In Ihren politischen und humanitären Bemühungen finden Sie die Unterstützung unserer Flüchtlingsberatungsstellen in den regionalen Diakonischen Werken und der „Arbeitsstelle Migration“ unserer Landeskirche.

**Präses der Landessynode  
der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck**



**Kirchenrat Rudolf Schulze**